



Blinkfüer

*Segel-Club Oevelgönne
von 1901 e.V.*



Ausgabe 2/14

kommt Uli Hoeneß zum Arbeitsdienst?



Uli Hoeneß wurde letzte Woche wegen Steuerhinterziehung in unvorstellbarer Höhe zu einer Haftstrafe verurteilt. Seine Entscheidung, das Urteil zu akzeptieren, „nötige ihr Respekt ab“, teilte uns Frau Merkel mit.

Die Äußerung der Kanzlerin ist für mich nicht nachvollziehbar: er hat die Taten uneingeschränkt eingräumt, so dass er das (relativ milde) im Namen des Volkes gesprochene Urteil gut akzeptieren konnte. Da die Kanzlerin bei anderen verurteilten Straftätern, die ihre Strafe angenommen und angetreten haben, keine Respektbekundungen abgegeben hat, wird erkennbar, dass die Steuerhinterziehung auch von ihr offenbar anders als andere Straftaten bewertet wird. Trotz der Vielzahl der prominenten Fälle der Vergangenheit, die bei einem wachsenden Teil der Bevölkerung ein Umdenken eingeleitet hat, gilt die Steuerhinterziehung vielfach noch als Kavaliersdelikt, ja wird gar „sportlich“ gesehen.

Ganz anders die Einstellung zum Thema bei unseren skandinavischen Nachbarn: trotz einer deutlich höheren Steuerbelastung wird dort „gerne“ gezahlt! Die Leistungen des Staates sowie die eigene Verpflichtung, zu dessen Leistungsfähigkeit und damit zum Gemeinwohl beizutragen, werden allgemein anerkannt. Was, so werdet Ihr Euch langsam fragen, hat unser Club damit zu tun?

Auch wir sind eine kleine

Gemeinschaft, die für den Einzelnen Leistungen erbringt, die ihm oder ihr die Ausübung des schönsten Hobbys der Welt erleichtert oder angenehmer macht, und in der jede(r) etwas zum Gemeinwohl beitragen soll. Viele von uns haben im Club eine Aufgabe übernommen, die dazu beiträgt, „dass der Laden läuft“.

Von den Übrigen wird (gemäß unserer Satzung) erwartet, dass sie sich im Rahmen von Arbeitsdiensten daran beteiligen, unsere Clubanlage zu erhalten und zu pflegen. Leider war zuletzt immer mal wieder zu hören, dass die „Moral“ in Sachen Arbeitsdienst schlechter geworden sei. Ich bin mir nicht ganz sicher, ob das wirklich der Fall ist, oder ob nur ein auch bei uns Seglern teilweise verändertes Freizeitverhalten hin zu mehr Vielfalt die Terminplanung erschwert hat. Fakt ist, wie dem Artikel von Nils (Seite 8 ff) zu entnehmen ist, dass es eine zunehmende Zahl von Absagen gab. Ich danke der Arbeitsgruppe für die Anregungen und hoffe, dass wir mit einer längerfristigen Terminabsprache bzw. –bekanntgabe wieder zu besserer Beteiligung bei unseren Gemeinschaftsarbeiten kommen. Die Dänen sind Umfragen zu Folge das glücklichste Volk der Welt: vielleicht können wir uns etwas von ihrer Einstellung zum Gemeinwohl abgucken und sind dann der glücklichste Segelclub der Welt?

Petrus

Inhaltsverzeichnis



Kommt Uli Hoeneß zum Arbeitsdienst?	Seite 1
Annonce Fa. Yachtprofi.de	Seite 2
Annonce Fa. Optiker Sander	Seite 2
Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Preisskat, im Schmidt´s Tivoli	Seite 4
Der kleine Ausflug nach Helgoland	Seite 5
Optitreffen im Club	Seite 6-7
Arbeitsdienst im SCOe 2014	Seite 8-10
Protokoll der Jahreshauptversammlung	Seite I-X
Protokoll der Jugendversammlung	Seite XI
Einladung zur Aprilversammlung 2014	Seite XII
Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung	Seite XII
Matjesessen2014, Änderung bei der Versicherung	Seite 11
Termine für 2014, Geburtstage im April	Seite 12
Zum zweiten Mal gescheitert (mit „Rio“ Richtung Heimat)	Seite 13-15
Vor 25 Jahren...	Seite 16
Buchbesprechungen	Seite17-18
Annoncen Arne Krogmann Elektronik Service, Rechtsanwälte Krüger	Seite 19
Impressum	Seite 20



Preisskat, Mit dem SCOe ins „Schmidt's Tivoli“

Preisskat

Es waren in dieses Mal 9 Teilnehmer dabei und sie hatten wieder viel Spaß beim Spielen. Wie gewohnt gab es wieder schöne Preise von Schlachtereier Woltmann und keiner der Mitspieler ging leer aus. Im nächsten Jahr wird es als Alternative zum Skat wahrscheinlich zusätzlich Kniffeln & Knobeln geben, vielleicht wird sich dadurch der Kreis der Mitspieler etwas vergrößern.



die Preise



nur eine kleine Schar von Skatspielern
von Stephi

Im „Schmidt's Tivoli“

Uta Latarius hatte Karten für das Musical „Heiße Ecke“ besorgt und so traf sich am 15. Januar um 18:00 Uhr ein kleiner Kreis theaterinteressierter SCOe-er im Foyer des Schmidt Theaters. Bei einem Drink und small talk verteilte Uta die Karten für den anschließenden Besuch des Musicals im Schmidt's Tivoli.

Im nostalgischen Ambiente des ehemaligen „Zillertal“ wurden Erinnerungen wach an die eigene Jugend und Besuche im Zillertal als auch an den berühmten Kiez-Kiosk „Heiße Ecke“, an dem so mancher St. Pauli Besuch bei einer Currywurst endete.

Das Musical zeigte in vielen Episoden das facettenreiche Leben auf St. Pauli, das mit viel Tempo, Witz und Humor auf die Bühne gebracht wurde. Köstlich die Kiosk Verkäuferin aus Sachsen. Das Publikum ging begeistert mit. Es wurde viel gelacht. Aber auch leise, anrührende Szenen waren zu sehen. Rundum ein gelungener Abend. Danke Uta.

Ein solcher Abend ruft nach Wiederholung.

Heidi und Jan Behnke

Der kleine Ausflug



An dem ersten wunderschönen Wochenende im Jahr 2014 am 08. und 09. März machte sich eine kleine Delegation des SCOe mit zwei Gästen des BCO auf den Weg nach Helgoland. Mit dem Metronom ging es wieder von Hamburg nach Cuxhaven, dann mit dem inzwischen schon zur Tradition gewordenen Transfer von Familie Heinsohn zur MS „Funny Girl“ und bei einer leichten Brise mit der Tide rucki zucki nach Helgoland. Nach dem Einchecken im Seehotel führen wir gleich auf die Düne. Dort hatte der Winter ganze Arbeit geleistet. Hier und da fehlte ein Stück der Insel. Nichtsdestotrotz fühlen sich die Robben wohl wie eh und je. Sie waren auch nicht böse, als wir ihnen das eine oder andere besonders schöne Steinchen vom Strand entwendeten.

Nach so viel frischer Luft und nach einem kleinen Spaziergang durch das MwSt.-Paradies hatten wir richtig Hunger.

Der Grünkohl an Bord der MS „Funny Girl“ war wieder sehr lecker. Ronny, der Kellner hat wahrscheinlich Blasen an den Füßen, weil wir ihn mit unseren Getränkewünschen so auf Trab hielten.

Irgendwann wechselten wir dann die Location, um noch den einen oder anderen Eiergrog zu probieren. Nach diesem gemütlichen Abend folgte ein sonniger Morgen, der uns wieder raus lockte auf das Oberland, um den Basstölpeln und den Lummen „Hallo“ zu sagen.

Die Lummen wirkten noch etwas verhalten. Die Basstölpel dagegen erfreuten sich des sonnigen Wetters und sorgten für den Erhalt ihrer Art. Bei traumhaftem Sonnenschein schob uns zum Abschluss die Tide wieder nach Cuxhaven und alle kamen gesund und fröhlich nach Hause.



bei sonnigem Wetter verlassen wir Helgoland

Christin Heinsohn



Optitreffen im Club



Unsere Optigruppe hat sich schon wieder mehrmals auf dem Clubgelände getroffen, um Knoten zu üben, Segelbegriffe zu lernen und, wie oben auf dem Foto zu erkennen, das „Abschleppen“ auf dem Trockenen zu trainieren, damit es auf dem Wasser später keine Verwicklungen gibt.



Unsere Optigruppe auf einem leeren Bootswagen mit unserem neuen Optisegler Jeremiah.

Optitreffen im Club



Die Kinder raten ein X.

Ida muss den Begriff „Schleppleine“ erraten und Franka, die herausfinden soll, dass „Mast“ auf ihrer Stirn steht, wird durch ihren Opa erlöst: „Warum steht da Mast auf Deiner Stirn?“

Das war ein Riesen Spaß mit den Zetteln, die einfach nicht an der Stirn festkleben wollten, aber auch ganz schön knifflig. Ich war die letzte die ihren Begriff, ausgewählt von Horst Latarius, erraten hat. Es war die Affenfaust. Darauf muss man erstmal kommen.

Unser nächstes Treffen am 23.3. gehört zu den Höhepunkten unserer Wintertreffen, denn wir treffen uns zum Kentertraining in der Schwimmhalle des VAF.



Die Optigruppe



Arbeitsdienst im SCOe

Die Gelegenheit ist günstig.... / Arbeitsdienst im SCOe 2014

*Am Neujahrstag des Jahres 1901 trafen sich sieben Segelfreunde um den Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V. zu gründen. Der achte Segelfreund hatte die Gründungszeremonie verschlafen. Es wurde beschlossen einen Verein zu gründen mit dem einzigen Ziel, sich gegenseitige Freundschaft zu geloben, stets zusammen zu halten und sich gegenseitig behilflich zu sein **bei jeder Gelegenheit**.*

Aus der Chronik zum 100 Jubiläum / SCOe

Wie bereits auf der Hauptversammlung vorgestellt, möchte ich an dieser Stelle die Ideen zur Neuordnung der Organisation des Arbeitsdienstes vorstellen und bin über jeden Austausch dankbar.

Als ich mich im letzten Jahr, zusammen mit Uta und Karen, für die Organisation des Arbeitsdienstes auf einer Herbstversammlung gemeldet und damit die Funktion von Lars übernommen habe, habe ich die Vorstellung gehabt, dass es nicht so schwer sein kann. Ich bin im Verein groß geworden und bin auch mit dem Arbeitsdienst vertraut gewesen. Ich selbst habe, nach meiner Zeit in der Jugendabteilung, innerhalb von knapp 20 Jahren an drei Arbeitseinsätzen teilgenommen.

Schon schnell waren erste Arbeiten, die bereits von Horst erfasst worden waren, geplant und die Einladungen zum ersten Termin wurden versandt. Dieser Termin fand an einem Wochenende im Februar 2013, an dem deutlich die Nullmarke des Thermometers unterschritten worden ist, statt. Trotzdem sind an zwei Tagen 23 Personen pünktlich und gut eingepackt erschienen. Es ist bei guter Stimmung jeweils 6Std gearbeitet und neue Mitglieder haben schnell den Austausch mit alten Hasen gefunden und teilen, wie Ben Hur die Mitfahrgelegenheit auf einem schnell selbstgebauten Streitwagen hinter dem Traktor, um den Kampf mit den Brombeeren in der Arena (auf dem Wagenstellplatz hinter Halle 3) aufzunehmen. Kurzum; diesen Termin hat unser kleines Team als Erfolg gewertet und wir waren guter Dinge auf dem richtigen Weg zu sein. Allerdings folgte eine Saison mit zwei weiteren Terminen, an denen es weniger gut gelaufen ist. Es schien, dass wir an dem ersten Termin die „richtigen“ Leute eingeladen haben. Bereits zum zweiten Arbeitsdienst gab es eine Vielzahl von Abmeldungen, die zwar schade aber durchaus verständlich waren.

Arbeitsdienst im SCOe



Bedauerlicherweise auch eine Vielzahl von fehlenden Rückmeldungen, die es umso schwieriger machen einem effektiven Tag zu planen. Besonders unerfreulich waren Rückmeldungen, die erst auf Nachfrage und erst am Abend davor oder sogar noch am Termin selbst erfolgten. Wir stellten fest, dass die Einladungen vielfach für zu kurzfristig empfunden wurden.

Zusammenfassend ist es so, dass die Vorbereitung auf einen Termin mit der Einladung und einer aktiven Ansprache auf allen möglichen Kanälen (Post, Mail, Aushang im Clubheim und per Telefon) viel Zeit in Anspruch nimmt. Zeit, die besser zum Planen und Vorbereiten der Arbeiten aufgewandt werden sollte. Laut Satzung ist es die Pflicht eines jeden Mitglieds, seinen Arbeitsdienst abzuleisten. Daher haben wir uns an einem Arbeitstreffen (Uta, Peter und ich) auf einen Vorschlag verständigt und diesen auf der Hauptversammlung vorgestellt.

Nach dem Vorschlag der Arbeitsgruppe sollen alle in Frage kommenden Mitglieder angeschrieben werden. Davon ausgehend, dass jeder in jedem Jahr seinen Arbeitsbeitrag zu leisten hat, sollen nun vier Termine pro Jahr bekanntgegeben werden, die für das eingeladene Mitglied zur freien Auswahl stehen. Nach Veröffentlichung der Termine zu Jahresbeginn soll ein verbindlicher Eintrag für einen der Termine bis zu der Hauptversammlung erfolgen. Mit einer Vorlaufzeit von bis zu einem ½ Jahr sollte es für jeden Betroffenen möglich sein, dieses Engagement für den Verein mit seinen eigenen Terminen abzustimmen und zu leisten. Auf diesem Weg sollen Arbeitsgruppen entstehen die, nach Arbeitsvorbereitung durch den Arbeitsdienstfunktionär, vorher benannte Arbeiten selbständig ausführen. Aufgrund unserer Mitgliederstruktur ist zu erwarten, dass *mindestens* ein Teilnehmer ein wenig handwerkliches Geschick mitbringt um andere anzuleiten.

Von vornherein klar ist, dass es bestimmt immer sinnvolle Ausnahmen von einer allgemeingültigen Regelung geben sollte. So gibt es bestimmt einige Mitglieder, die z.B. aufgrund ihrer beruflichen Qualifikation, bestimmte Aufgaben für unseren Verein übernehmen. Diese Leistung wird als Ableisten des Arbeitsdienstes selbstverständlich angerechnet. Bereits seit einigen Jahren sind Mitglieder, die ein gewisses Alter überschritten haben, von einer Einladung zum Arbeitseinsatz ausgenommen worden. Diese



Arbeitsdienst im SCOe

Mitglieder sind natürlich herzlich aufgerufen, freiwillig an den Terminen teilzunehmen, um Ihr Know how an jüngere weiter zu geben. Besondere oder kurzfristige Aufgaben können gern selbst organisiert und nach Absprache mit dem Vorstand ausgeführt werden und werden dem entsprechend berücksichtigt.

Auf diesem Weg sollten auch größere, auch bereits längere ausstehende Arbeiten, zu bewältigen sein. Wie mit Mitgliedern umzugehen ist, die sich für keinen Termin gemeldet haben, liegt beim Vorstand und ist noch zu klären. Die Arbeitsgruppe hat sich bei diesem Vorschlag bei anderen Vereinen informiert und orientiert, die erfolgreich ihr Vereinsgelände auf diesem Weg in Stand halten.

Der Vorschlag sieht folgende Termine jährlich vor:

- Ein Termin vor dem Abslippen (etwa 15.03.2014, dieser Termin ist aufgrund der Jahresplanung in 2014 so nicht leisten, da eine Einladung nicht fristgerecht möglich ist). Anstehende Arbeiten: Gartenarbeit, Beräumen des Bootswagenplatzes, Vorbereiten der Slipanlage, kleinere Renovierungen des Clubheims)
- ein Termin unmittelbar nach Ende des Abslippens: etwa 10.05.2014 (Ansegeln ???). Anstehende Arbeiten: Aufräumen der Hallen, Entsorgung von Altholz, Reparaturen an Vereinsanlagen / Hallen (z.B. Hallentore in Stand setzen, Hallendächer etc.)
- Ein Sommertermin (21.06.2014) (Termin für besonders aufwendige Arbeiten, z.B. Oberlichter Schuppen etc.)
- ein Herbsttermin / Termin vor dem Aufslippen 20/27.09.2014. Anstehende Arbeiten: Abwasserrinnen reinigen, Herrichten des Clubheims, alles was im Sommer angefallen ist...)

Dies ist erst einmal ein grober Vorschlag und wird bestimmt noch durch akut anfallende Arbeiten ergänzt.

Gern stehe ich für Anmerkungen und Vorschläge, aber auch für Kritik zur Verfügung und bin auf Eure Rückmeldung gespannt.

Ahoi, Nils Fock

Matjessessen 2014

Änderung bei der Vereinsversicherung



Mit einem Matjessessen...

bedankt sich der Vorstand des SCOe bei den Funktionären für die im vorangegangenen Jahr geleistete Arbeit und eingebrachten Anregungen. Es findet im Vorwege der Jahreshauptversammlung statt. Jeder hat hier die Möglichkeit Kritik zu äußern, neue Vorschläge zur Diskussion zu stellen oder auch seinen Rückzug aus dem Amt bekannt zu geben. Verbunden mit einem leckeren Matjessessen in geselliger Runde...



Mitteilung der Versicherungsmakler Barg und Büttner an den SCOe:

Unser Ansprechpartner für Versicherungsfragen bei dem Versicherungsmakler Barg & Büttner, Herr Harald Schultz, hat sich zum 01.04.2014 in den Ruhestand verabschiedet.

Herr Schultz hat sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen bedankt und mitgeteilt, dass er immer viel Freude bei der Beratung und Betreuung des Vereins hatte. Die neuen Ansprechpartner bei Barg & Büttner sind:

Patrick Hagemeister, Tel.040/360219-219,
Email: hagemeister@barg-buettner.com>

Patrick Loeck, Tel.040/360219-175,
Email: loeck@barg-buettner.com



Geburtstage im April Termine für 2014

Die besten Wünsche gelten unseren Mitgliedern, die im April 2014 einen runden oder besonderen Geburtstag feiern können!



Karl-Otto	Baum	4	4	77
Peter	Scheller	4	4	79
Antje	Wulbieter	4	4	45
Dieter	Nebe	5	4	77
Hanna	Wohlers	5	4	15
Martin	Krings	6	4	55
Gerhard	Schmidt	8	4	82
Thomas	Reinecke	9	4	45
Herbert	Braudorn	10	4	78
Werner	Stüwe	10	4	79
Klaus	Auhagen	12	4	83
Jörg	Hänke	13	4	75
Lilli	Wohlers	15	4	10
Erich	Sander	18	4	77
Harry	Hinrichs	26	4	85
Helmut	Gösch	28	4	65



Termine für 2014

17.Mai Ansegeln auf dem SCOe/ ESV-Gelände, am Köhlfleet, gemeinsam mit der SVN. Infos folgen auf der nächsten Versammlung

29.August Sommergrillen im Hamburger Yachthafen
Wie gewohnt treffen wir uns um 18.00 Uhr am Grillplatz. Jeder versorgt sich selbst mit Essen, Getränken und Grill-ausrüstung. Es wird sicherlich wieder ein gemütlicher Abend zum Klönen und Urlaubserlebnisse austauschen.

Sept. Absegeln nach Stade

13. Sept. Pagensandregatta
Am Morgen startet die Regatta bei hoffentlich gutem Segelwind und am Abend findet natürlich wieder die Preisverteilung und anschließende Party in der Halle 3 des Yachthafens statt.

15. November. Seglerball in Wedel, wenn sich bis Mai genügend Interessierte bei Uta anmelden.

zum zweiten Mal gescheitert, Teil 2

(oder: die Umkehr, mit „RIO“ Richtung Heimat)



...ich drehte um!

Dass diese Nacht noch einige Überraschungen für mich bereit hielt, wusste ich da noch nicht...

Bis Yarmouth waren es etwa 55 sm. Mit Tide und raumen Wind sollte das in gut 6 Stunden zu schaffen sein. Wind und Seegang nahmen kontinuierlich zu und so wurde es eine nasse Angelegenheit weil immer wieder von achtern eine Welle aufs Deck oder auch ins Cockpit einstieg. Inzwischen hatte ich versucht die Karte genauer zu lesen und festgestellt, dass ich vor meinem Zielhafen durch die Needles musste, eine Formation von Kalkfelsen die spitz wie Nadeln in der See standen und hinter denen sich der Needles -Channel anschloss, der extrem schmal war. Rechts begrenzt durch unregelmäßige spitze Felsen und links durch die Shingles, eine lange Flachstelle die aus Geröll bestand und deren flachsten Stellen Breakers genannt werden.

Ich hoffte zumindest dass der Seegang abnehmen würde je mehr ich unter Land kam. Das Gegenteil war der Fall. Es wurde auch flacher und kurz vor den Needles liefen Grundseen unter mir durch dass ein Steuern mit Auto- oder Windpilot nicht mehr ging.

Je näher ich den Needles kam, umso mehr versuchte ich sie natürlich auch auszumachen, was mir in der stockdunklen, wolkenverhangenen Nach nicht gelang.

So wollte ich instinktiv genügend Abstand halten, musste aber auch die enge Einfahrt in den Kanal finden. Verwirrend viele Lichter vom Festland aus dem Kanal, der Isle of Wight und anderen, kleineren Inseln machten das nicht einfach. So beschloss ich erstmal die Fock wegzunehmen, um besser sehen zu können und auch weil ich eventuell später noch weniger Manövrierraum dazu hätte.

Nachdem ich sie geborgen hatte wobei "Rio" wild auf und ab getanz war, zeigte plötzlich mein Kartenplotter um 180 Grad verkehrt herum an. Ich erinnerte mich aber an einen ähnlichen Fall auf einem Charterboot und fuhr zwei Vollkreise und tatsächlich pendelte sich das Gerät wieder auf Nord ein. Obwohl die Needles weiß sind und ca. 20m aus dem Wasser ragen konnte ich sie nicht ausmachen und auch die rote Tonne nicht an der ich vorbei musste. So ging ich nochmal auf Gegenkurs um mir die Papierkarte unter Deck in Ruhe anschauen zu können und den salzverschmierten Kartenplotter zu reinigen.

Endlich fand ich die entscheidende rote Tonne, die von allen am schwächsten leuchtete, weil sie ständig vom brechenden Wellen verdeckt wurde... und schräg dahinter auch die gelbe Blitztonne, die die Endspitze der Nadeln kennzeichnete.

Als ich beide Tonnen



zum zweiten Mal gescheitert, Teil 2

(oder: die Umkehr, mit „RIO“ Richtung Heimat)

passiert hatte glaubte ich das Schwierigste hinter mir zu haben, denn jetzt lagen nur noch ca. 6,sm ziemlich gerader Kanal vor mir. Doch dies waren die längsten 6 sm meines bisherigen Seglerlebens: Die Tide war inzwischen gekentert und jetzt lief die ständig stärker werdende Strömung gegen den Wind, was eine entsprechende Welle aufbaute und von backbord kamen. Die Breaker machten ihrem Namen alle Ehre, indem ich von dort in kurzen Abständen mit Brechern überschüttet wurde, so dass sich meine Sicht einschränkte. Um 5Uhr morgens hatte ich endlich die Hafeneinfahrt von Yarmouth erreicht, machte fest und verzog mich bis zum nächsten Mittag in meiner Koje.

Die Marina von Yarmouth auf der Isle of Wight ist eine der pikfeinen im Solent. Bei der Anmeldung wurde ich natürlich gefragt wann ich gekommen sei. Meine Antwort verursachte Ungläubigkeit, so als wollt ich das Liegegeld für eine Nacht sparen. Ok hieß es dann, aber sie sagten doch sie seien von Süden gekommen. „-Ja bin ich-, „Sie sind heute Nacht durch die Needles gekommen?“ „Ja leider, hat mir auch nicht gefallen!“ „Na dann herzlich willkommen für Sie und Ihr Schiff!“ „Danke, ich werd es auch nicht wieder machen´...“ „Versprochen“? „Ja“ „wir haben schon jetzt am Tage genug zu tun...“ und sie verwiesen auf eine

Yacht die mit gebrochenen Mast herein geschleppt wurde und dass eine komplette Familie heute schon im Solent abgeborgen werden musste. Bei der vorherrschenden Windrichtung und bei mehr als 5 Windstärken ist vor einer Passage des Channels immer abzuraten.

Ich sah mir erstmal den wunderschönen Ort an, genoss die Facilities, trocknete meine Sachen und besuchte Abends die Seglerpubs mit sehr geselligen und fröhlichen Seglern. Mein nächtliches Abenteuer hatte sich auch schon rumgesprochen und darauf wurde angestoßen.

Drei Tage später segelte ich bei sonnigem Rückseitenwetter durch den Solent mit einem kurzen Abstecher in den Hafen von Cowes und machte Abends an einer Ankerboje im Portsmouth fest. Hier verbrachte ich 2 Tage mit Sightseeing. Marinemuseum und das Schiff von Admiral Nelson usw.

Dann ging´s weiter in Tagestörns an der Küste entlang nach Shoreham, dann nach Eastborne und von dort nach gründlicher Planung mit Wind und Tide die letzten ca. 60sm bis Dover, das ich dann auch Abend erreichte.

Ich hatte mich ordnungsgemäß 30 Minuten vorher angemeldet und wurde angewiesen mich bei Erreichen nochmal zu melden und durch die südliche Einfahrt in die Marina zu gehen.

zum zweiten Mal gescheitert, Teil 2

(oder: die Umkehr, mit „RIO“ Richtung Heimat)



Vor Dover stand jedoch eine total unangenehme Welle. Die Dünung wurde von der langen Mole und der Steilküste zurückgeworfen und baute sich kurz und hoch auf. Ich sah mich ausserstande mit achterlichem Wind durch die südliche Einfahrt zu gehen und auch die Segel draußen wegzunehmen. So entschloss ich mich durch die nördliche Einfahrt zu gehen, was ich mit halben Wind machen konnte. Die ist aber normalerweise den Fähren vorbehalten.

Eine war gerade rausgefahren, eine andere hatte gerade angelegt, der große Vorhafen war ideal zum Bergen der Segel.

Bei Q-Wenden musste ich mich festhalten um nicht aus dem Boot zu fallen, so hatte ich auch keine Hand frei für das Funkgerät und fuhr einfach rein.

Vom Radarturm richtete sich gleich ein Scheinwerfer auf mich und ich hörte irgendeine Lautsprecheranweisung, die ich wegen des Windes doch nicht verstand, aber mir natürlich denken konnte, dass man mich da weghaben wollte.

Nachdem das Gross eingebunden war verzichtete ich darauf die Fock zu klarieren, die sich beim Wenden um das Vorstag gewickelt hatte und motorte erstmal mit dem schlagenden Segel in die Marina. Ich war unfallfrei in den Hafen gekommen, alles andere war sekundär.

Am nächsten Tag hatte es so aufgebrost, dass der Fährverkehr zeitweilig eingestellt wurde.

Nach einem Hafentag lief ich bei Tageslicht Richtung belgischer Küste aus. Die Fähren fuhren wieder in beide Richtungen und das Verkehrstrennungsgebiet musste ich auch durchqueren. Da hieß es gute Sicht zu haben.

Bei immer vorlicher werdendem Wind und zwischendurch einer Tide gegenan kam ich erst am nächsten Tag in Zeebrügge an.

Im königlich belgischen Yachtclub wurde ich sogleich mit einer Sturmwarnung konfrontiert. Ich informierte mich sogleich auch übers Internet und ich holte mir telefonisch eine Wetterberatung beim deutschen Seewetterdienst ein.

Es sah so aus als ob sich etwas zusammenbraute in den kommenden 24 Stunden.

Da wollte ich keine Zeit verlieren und vorher noch Rotterdam erreichen wo ich Freunde wusste. Die niederländische Küstenwache warnte stündlich vor schwerem Sturm.

Mit ordentlichem Schiebewind kam ich Abends vor Hoek van Holland an und meldete mich bei der Radarkontrolle Maasmouth an. Ich bekam die Freigabe für das Einfädeln in den Verkehrsweg verbunden mit der Frage wohin ich wolle.

Ich gab als Ziel den Berghaven an...

die Ankunft in Hamburg nach dieser erlebnisreichen Reise in Heft 03/2014

Andreas Müller



1989-2014 ... vor 25 Jahren

...anlässlich des „800. Hamburger Hafengeburtstages“ haben wir, Klaus Plate vom BSC und ich, mit Unterstützung weiterer Vereine den ersten und bislang einzigen „**Segel Marathon der Elbe 89**“ initiiert und organisiert.

Das damalige Oberhafenamt genehmigte die Veranstaltung für bis zu 400 Boote.

Tatsächlich hatten sich 305 Segelboote zur Teilnahme gemeldet. Bedingt durch die Wetterlage waren dann doch einige Boote weniger am Start. Die Bahn für die Marathon-Strecke startete am Hamburger Yachthafen bei Tonne 121 in Wedel. Die Strecke führte elbaufwärts an den Landungsbrücken vorbei in den Hamburger Hafen bis zu den Norderelbbrücken und zurück nach Wedel ins Ziel. Die Strecke von ca. 23 Seemeilen entspricht annähernd der Distanz der längsten olympischen Laufstrecke.

Am Abend fand zum Abschluss für die Teilnehmer ein kleines Fest in einer Halle im Hamburger Yachthafen statt. Jeder Teilnehmer hat einen Erinnerungswimpel erhalten. Einer hängt auch noch in unserem Clubheim.

Ziel und Zweck dieser Veranstaltung war, die Präsenz der Segler auf der Elbe zu zeigen, das gemeinsame Segeln, gerade anlässlich der Feierlichkeiten zum 800.Hafengeburtstag, das gute Miteinander von Berufs- und Sport-schiffahrt zu demonstrieren.

Jetzt, zum 25.Jahrestag des 1.Segel-Marathon der Elbe, könnte man über eine erneute Veranstaltung nachdenken.

Wir Segler sind Teil der Schifffahrt auf der Elbe und wollen unseren Sport im Einklang mit der Berufsschiffahrt und dem notwendigen Respekt zur Natur ausüben. Dazu gehört auch der Erhalt der Wasserwege in den Nebenflüssen der Elbe.

Ebenfalls zum 800.Hafengeburtstag startete die „Sail 89“.

Zur Auslaufparade hatte der Hamburger Senat für jeden Großsegler eine „Liaison“ (Betreuer) aus den Segelvereinen ausgewählt.

Die jeweilige „Liaison“-Yacht fuhr dem zugeteilten Großsegler aus dem Hamburger Hafen vorweg die Elbe abwärts.

Ich hatte das Glück mit meiner Nordwind das Führungsschiff, die Viermastbark „Sedov“ zu begleiten. Aber schon nach ein paar Meilen hatte die „Sedov“ meine mit 6 Knoten motorende Yacht überholt und ich hatte das Nachsehen.

Die „Sail 89“ war ein großartiges Ereignis und für Hamburg eine Auszeichnung.

Auch hier könnte man eine Wiederholung andenken. Es sich hat gezeigt, dass der Hamburger Senat mit den Wassersportlern durchaus gemeinsame Sache machen kann.

Karl-Heinz Baumgartner



Der Taktik-Coach In jeder Regatta-Situation die richtige Entscheidung treffen von [Jon Emmett](#)

Nur die Segler, die neben einer guten Segeltechnik und einem perfekten Bootstrimm auch noch die richtige Taktik beherrschen, gewinnen Regatten. Während sich Segeltechnik und Bootstrimm ausschließlich durch permanente Praxis trainieren lassen, führt der Weg zur perfekten Regatta-Taktik über die theoretischen Grundlagen. Dabei hilft dieses Buch anhand leicht verständlicher Zeichnungen. In bisher einmaliger Form vermittelt es von der Vorstart-Phase über die verschiedenen Kurse mit den jeweiligen Tonnenrundungen bis ins Ziel alle taktischen Raffinessen, die nötig sind, um es besser zu machen als der Gegner – unter anderem:

- Vorstart und Start
- Kreuz und Luvbahnmarke
- Raumschotkurs sowie Vorwindkurs und Leebahnmarke
- Zieldurchgang.

Jedes Kapitel ist unabhängig von den anderen und lässt sich daher einzeln durcharbeiten. Zudem sind die individuellen Kapitel zur klareren Strukturierung in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt: Anfänger, Fortgeschrittene und Könner. Ausgestattet mit diesem Taktik-Leitfaden verstehen Segler auf jedem Niveau die Geheimnisse, um Wettfahrten zu gewinnen und so ihre Regatta-Ergebnisse zu verbessern.

Produktdetails

ISBN-10: 3-7688-3746-7
EAN: 9783768837460
Erschienen: 13.01.2014
Verlag: Delius Klasing
Einband: gebunden
Auflage: 1. Auflage 2014
Seitenzahl: 168
Euro: 24.90.-





Buchbesprechungen

Sturm, was tun? von **Dietrich von Haefen**

Wind und Wetter zeigen sich im Segelurlaub nicht immer von ihrer freundlichen Seite - mehr oder weniger rasch entstehen unangenehme bis stürmische Wetterlagen, die Yacht und Crew ist an die Grenzen beanspruchen.

Eine Wetterlage richtig zu deuten und ein heraufziehendes Sturmtief anhand von Wetterkarte und natürlichen Vorzeichen rechtzeitig zu erkennen, gehört zu den Voraussetzungen für einen sicheren Törn. In diesem Buch werden die Vorbereitung auf eine Sturmweatherlage und die sichere Navigation während des Durchzugs eines Tiefs ausführlich behandelt. Ebenso die Frage, ob ein Sturm auf See abgewettert oder ein Schutzhafen angelaufen werden sollte. Das sachlich und trotzdem fesselnd geschriebene Buch gibt dem Skipper konkrete Hinweise zum Erkennen einer extremen Wetterlage, zur Vorbereitung darauf und zum richtigen

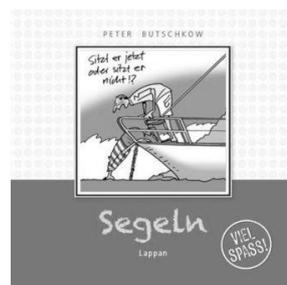
ISBN-10: 3-87412-140-2
EAN: 9783874121408
Erschienen: 10.04.2014
Verlag: Delius Klasing
Einband: Taschenbuch
Auflage: 6. Auflage
Seitenzahl: 207
Reihe: Yacht-Bücherei
Euro: 14,00.-



Viel Spass beim Segeln von **Michael Steinig**

Mit diesem Büchlein erleben Sie keine Flaute! Mit jeder Menge lustiger Cartoons, Anekdoten und humorvollen Texten nimmt "Segeln -Viel Spaß" direkten Kurs auf die Lachmuskeln eines jeden Segel-Fans.

Verkaufsrang: 39.924
ISBN-10: 3-8303-4276-4
EAN: 9783830342762
Erschienen: 17.01.2013
Verlag: Lappan Verlag
Einband: gebunden
Seitenzahl: 64



Annoncen Rechtsanwälte Krüger/ Arne Krogmann Elektronik Service



Rechtsanwältin
CLAUDIA KRÜGER
Emkendorfstraße 12, 22605 Hamburg
Tel.: 040 / 880 99 510
Mobil: 0173 / 23 909 21
email: attorney.CK@t-online.de

Notar
Klaus-Th. KRÜGER
Rechtsanwalt
Ohechaussee 9, 22848 Norderstedt
Tel.: 040 529 69 02 / 03
email: kanzlei@hkt-jur.de

Tätigkeitsschwerpunkte:
Ehe- und Familienrecht
Erbrecht
Verkehrsrecht



Navigationselektronik,
GPS, Radar, Autopiloten,
SAT TV, Wetterempfang



k o m p e t e n t & p r e i s w e r t

Arne Krogmann Elektronik Service · Adalbert-Stifter-Strasse 41 · 22880 Wedel
Tel: 04103-80 31 980 · Fax: 04103-80 31 981 · Mobil: 0172-45 32 32 4
email: arnekrogmann@gmx.de

ARNE KROGMANN
Elektronik Service



Blinkfuer Nr. 2/2014, 70. Jahrgang

Impressum

Herausgeber: Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V.
Geschäftsstelle: Pestalozzistr. 9, 22880 Wedel
Tel.: 04103/ 15 4 16
Internet: www.scoe.de,
e-mail: webmaster@scoe.de

Bank: Postbank Hamburg, Kto.-Nr.:181 450-209,
BLZ 200 100 20
IBAN: DE46200100200181450209
BIC: PBNKDEFF

Redaktion: Karen Krause, Kantstraße 36, 22880 Wedel
Tel.: 04103/ 81030
e-mail: blinkfuer@scoe.de,

Clubhaus: Antwerpenstraße 19, 21129 Hamburg
Tel.: 040/740 15 04

Druck:: Umschlag: Wascheck-Druck, Hamburg
Innenteil: DATA 2000 GmbH

Titelbild: John Bassiner, Hamburg
Auflage: 300 Stück

Das Blinkfuer erscheint 7x jährlich.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Leserzuschriften müssen mit vollem Namen gekennzeichnet sein und drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus. Eine eventuelle Kürzung bleibt vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.

**Redaktionsschluss für Blinkfuer 2/2014 ist 07.04.2014
Bitte beachten Sie die Angebote unserer Inserenten!**